

Gemeindebrief

Evangelische Mauritius-Gemeinde Essenheim

September 2023 - November 2023



Auf meiner Warte will ich stehen
und mich auf meinen Turm stellen
und Ausschau halten und sehen,
was der HERR mir antworten wird.

Habakuk 2,1

Zurück auf Anfang – Finale

Liebe Gemeinde,

was unseren Fußballer*innen schon lange verwehrt ist, werden wir mit dieser Ausgabe des Gemeindebriefes schaffen: Ein Jahr lang waren wir auf den Spuren des Apostels Paulus unterwegs. Nun erreichen wir das Finale.

Vermächtnis

Wir schreiben das Jahr 55. n. Christus.

Über zwanzig Jahre sind vergangen, seit Saulus von Tarsus sein Damaskus-Erlebnis hatte. Und sieben Jahre ist er nun als Paulus, ein Apostel Christi, unterwegs in der heutigen Türkei und in Griechenland. Doch noch ist sein Missionswerk nicht beendet. In der Hauptstadt der damaligen Welt, in Rom, soll es zu seinem Ziel gelangen – das jedenfalls ist der Plan.

Die Voraussetzungen dafür sind eigentlich auch gut, Paulus weilt mittlerweile in der griechischen Stadt Korinth. Doch bevor es weiter nach Westen geht, zieht es ihn noch einmal zurück an den Ort, wo alles begann – nach Jerusalem. Und Paulus will dort nicht mit leeren Händen ankommen. Für die Christen in Jerusalem, die ziemlich arm sind und wohl Not leiden, hat er Geld gesammelt. Er nennt das *Kollekte* – und die sammeln wir noch heute in jedem Gottesdienst ein.

Paulus tut das nicht ohne Hintergedanken: Er weiß, es wird keine einfache Reise nach Jerusalem, denn sein Ruf als Verräter an den Überlieferungen der Väter eilt ihm voraus. Er macht sich darauf gefasst, dass er in Jerusalem von den jüdischen Eliten angegriffen und angezeigt werden wird und es ist fraglich, ob er das überlebt.

Vor diesem Hintergrund diktiert er noch in Korinth seinen Brief an die Gemeinde in Rom, vordergründig um sich dort vorzustellen und sein Kommen anzukündigen. Aber eigentlich ist dieser Brief eher sein Vermächtnis. Alles, was ihn bewegt, der Glaube, der ihn trägt, wird in diesem Brief zusammengefasst. Ein großartiges Dokument und die letzten Worte des Apostels, die wir kennen. Es lohnt sich sehr, ihn einmal zu lesen. Eine Kostprobe soll es daher schon hier geben.



*Der Schiffbruch des Paulus,
Gustave Doré*

Das Ende vor Augen, den Glauben im Herzen diktiert Paulus in Kapitel 6 seines Römerbriefes:

Ihr wisst doch, was bei der Taufe geschehen ist: Wir sind auf den Namen von Jesus Christus getauft worden und haben damit auch Anteil an seinem Tod. Durch die Taufe sind wir also mit Christus gestorben und begraben. Und wie Christus durch die Herrlichkeit und Macht seines Vaters von den Toten auferweckt wurde, so haben auch wir ein neues Leben empfangen und sollen nun so handeln, wie es diesem neuen Leben entspricht. Denn wie wir seinen Tod mit ihm geteilt haben, so haben wir auch Anteil an seiner Auferstehung.

Letztlich geht es doch darum: Unser früheres Leben endete mit Christus am Kreuz. Unser von der Sünde beherrschtes Wesen ist damit vernichtet, und wir müssen nicht länger der Sünde dienen. Denn wer gestorben ist, kann nicht mehr von der Sünde beherrscht werden. Sind wir aber mit Christus gestorben, dann werden wir auch mit ihm leben – davon sind wir überzeugt.

Sahnetörtchen und Fehlschüsse

Wie immer macht es einem Paulus nicht leicht, aber man liest schon, dass es um alles geht. Zwei Worte sind dabei zentral: Taufe und Sünde. Beide Begriffe haben Karriere gemacht in unserem Glauben. Doch wer weiß heute noch, was sich dahinter verbirgt? Deshalb will ich hier darauf eingehen und fange einmal mit der Sünde an, die ist spannender.

Es stimmt, viele Generationen wurden leider mit diesem Begriff geknechtet und verängstigt. Sünde hat einen schrecklichen Klang. Und deshalb ist von Sünde zu reden auch nicht mehr *en vogue* in der Kirche. Es gibt Kolleg*innen, die fordern sogar, die Sünde in der Theologie ganz abzuschaffen. Und auch im alltäglichen Gebrauch versuchen wir der Sünde den Schrecken zu nehmen und reden von ihr nur noch in Bezug auf Sahnetörtchen – *Oh, da hab ich aber wieder gesündigt...*

Beides ist natürlich voll daneben. Ich glaube, wir sollten wieder ernsthaft von der Sünde sprechen lernen, ohne sie als Angst- und Druckmittel zu missbrauchen. Und Paulus ist da ein ausgezeichnete Wegweiser!

Er ist nämlich ein Kenner, der menschlichen Psyche und Seele, des menschlichen Wesens. Und er weiß, dass die Sünde zu unserem Dasein dazu gehört. Was ist sie? Das griechische Wort, das wir mit Sünde übersetzen, heißt bei Paulus *harmatia* und bedeutet ursprünglich: Der Fehlschuss. Der Mensch legt an, hat das Ziel fest im Visier und verfehlt es doch. Aber nicht, weil er dumm ist! Er weiß, wo er hin will und soll, er will auch treffen, doch er schafft es nicht. Und das nicht nur einmal, sondern immer wieder. Der Mensch verfehlt beständig sein Ziel. Und das Ziel ist – extrem vereinfacht

gesagt – ein Leben im Einklang mit Gott, seiner Schöpfung und mit anderen Menschen, ewig und heil. Das aber kriegen wir nicht hin. Da hat Paulus absolut Recht. Keine Frage, uns gelingt auch Gutes. Aber wir gehen nicht mit weißer Weste durchs Leben. Und die wirklich großen, heilen Momente unseres Lebens – die Volltreffer, die es ja erstaunenswerterweise gibt – die haben nie wir selbst, kraft unseres Könnens, bewirkt. Die sind uns immer gegeben, geschenkt worden.

An der Liebe kann man das schön erklären: Haben Sie die Liebe Ihres Lebens geschickt anvisiert und einen Volltreffer gelandet? Oder hat sie Sie erwischt? Haben Sie die Liebe erzwungen oder mit Ihrem fantastischen Können gepackt? Nein! Sie haben sich vielleicht bemüht, aber dass es wirklich geklappt hat, das haben Sie doch nicht bewirkt. Das wurde Ihnen geschenkt, in die Hände gelegt und Sie konnten es nur dankbar annehmen.

Wir können uns dieses Leben im Einklang mit Gott, das Heil, das Ewige nicht selbst erwirken, weiß Paulus. Es gibt etwas, das uns trennt von einer heilen und ewigen Gemeinschaft mit Gott, seiner Schöpfung und unseren Mitmenschen. Eine Kraft, die in uns wohnt, die uns scheitern lässt und uns trotzdem immer wieder zuflüstert, wir könnten alles.

Das ist die Sünde, sagt der Apostel. Und es ist verheerend, wenn man sich darauf einlässt. Manchmal wünsche ich mir, wir modernen Menschen würden uns das öfter bewusst machen.

Das große Versprechen

Doch – und jetzt kommt das Wunderbare – das ist kein Grund, die Flinte ins Korn zu werfen, denn es ist nicht unser Ende. Und dafür steht die Taufe.

Sie symbolisiert genau das, was ich eben beschrieben habe. Wir taufen uns ja nicht selbst. Wir geben uns hin, wir empfangen das. Die Taufe symbolisiert unser beschenkt sein. Das Leben ergießt sich über uns.

Es ist ein mystischer Akt, den Paulus da beschreibt. Wir gehen in der Taufe eine unlösbare Verbindung mit Christus ein. Und was wir selbst nicht machen können, auch wenn wir noch so gut zielen, erhalten wir umsonst. Die einzig passende Antwort auf dieses Geschenk ist Dankbarkeit und Demut. Man wirft dieses großartige Geschenk auch nicht weg, sondern freut sich darüber und versucht sich seiner würdig zu erweisen. So wirkt von nun an nicht nur die Macht der Sünde in uns, sondern auch Gottes Macht, sagt Paulus – auch wenn das nicht jeden Tag sichtbar und spürbar

wird. Doch die Taufe ist und bleibt das große Versprechen, dass die heilige und ewige Gemeinschaft mit Gott, seiner Schöpfung und allen Menschen nicht verloren ist, selbst wenn wir dafür durch den Tod müssen.

Das ist ein Wort! Wir verfehlen das Ziel und empfangen doch einen Volltreffer. Wir erleiden Schiffbruch und gehen doch nicht unter. Und das behauptet nicht irgendwer, sondern jemand, der das selbst erfahren hat. Beispielhaft dafür steht die letzte Reise des Apostels.

Die Überfahrt

Es dürfte sich historisch tatsächlich so ähnlich abgespielt haben. Sie können die Geschichte aber auch im übertragenen Sinne hören als eine Allegorie auf das Leben an sich:

Paulus schafft es in der Tat bis nach Jerusalem und übergibt dort die Kollekte. Dann wird er jedoch, wie befürchtet, gefasst und vor dem römischen Statthalter des Aufruhrs angeklagt. Zwei Jahre ist er in Haft in Caesarea, die Todesstrafe droht. Doch aus Angst, einen Justizirrtum zu begehen, wird Paulus vom Statthalter im Jahr 58 nach Rom überstellt. Soldaten, aber auch Weggefährten, begleiten ihn und schon bald findet sich ein Schiff, das Italien ansteuert.

Es ist eine lange, beschwerliche Reise und die Zeit ist begrenzt. Denn schon in der Antike weiß man ganz genau, dass die Wintermonate für raue See sorgen, daher wird die Schifffahrt spätestens ab Oktober eingestellt. Auch Paulus weiß das. Er warnt die Besatzung und schlägt vor, den Winter auf Kreta zu verbringen, doch der römische Zenturio meint, es ist machbar. Er hat Italien anvisiert und lässt noch einmal in See stechen.

Es kommt, wie es kommen musste. Stürme brechen auf, man gerät in ein gewaltiges Unwetter und die Überfahrt wird zum Überlebenskampf. Kein Ufer ist in Sicht und navigieren ist unmöglich. Das Schiff wird zum Spielball himmlischer Gewalten. Allen steht das Wasser bis zum Hals und Rettung ist aussichtslos. Nur einer gibt die Hoffnung nicht auf.

Vierzehn Tage treibt das Schiff auf See, die Mannschaft ist halb verhungert. Dann wird es Nacht und das Schiff läuft auf Grund. Doch weil sich der Bug vorne in den Sand bohrt, ist das Heck dem Sturm und den schmetternden Wellen ausgeliefert. Es kracht auseinander und es reißt das Schiff in Stücke. Wer schwimmen kann, versucht, nicht in der tobenden Gischt unterzugehen und wer nicht schwimmen kann, klammert sich an alles, was er zu fassen bekommt. Es ist nicht das erste Bootsunglück

auf dem Mittelmeer. Und es wird auch nicht das letzte sein. Aber dieser Schiffbruch geht gut aus. 276 Mann gehen über Bord, doch alle erreichen das Land, darunter Paulus. So geschehen wohl im Jahr 60 nach Christus.

Am Ziel

Untergang und Rettung – die Überfahrt der Vorfahren wird zur Allegorie auf das Leben. Paulus und die Besatzung stranden auf Malta. Von dort aus geht es später tatsächlich weiter nach Rom. Doch hier verliert sich die Spur des Apostels. Man sagt, er habe noch lange in Rom gepredigt, obwohl er in Gefangenschaft war. Er ist dort wohl auch gestorben, sehr wahrscheinlich als Märtyrer, wobei die Bibel darüber schweigt. Noch heute kann man allerdings sein vermutetes Grab besuchen.

Hier endet also unsere kleine Reise zurück zu den Anfängen unseres Glaubens. Sie verzeihen mir bitte, dass das Finale etwas länger ausfiel. Aber ich wollte Ihnen diese Geschichte unbedingt zu Ende erzählen.

Eine spannende Geschichte, mit unglaublich vielen Facetten, voller Herausforderungen und Widersprüchen. Eine Geschichte mit vielen Zielen und genau so vielen Verfehlungen, auf ruhigen Fahrwassern und stürmischer See. Eine Geschichte mit entscheidenden Momenten und unabsehbaren Folgen, mit offenen Stellen und doch voller Hoffnung, Leidenschaft und Hingabe.

Die Geschichte eines Apostels und irgendwie doch auch unsere, oder?

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer und viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes.

Ihr Pfarrer Simon Meister

Schatzkästchen Gesangbuch



Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder,
auch sie, o Herr, ist deine Zeit.
Dich priesen unsre Morgenlieder,
dir sei die Stille nun geweiht.

Wie über Länder, über Meere
der Morgen ewig weiterzieht,
tönt stets ein Lied zu deiner Ehre,
dein Lob, vor dem der Schatten flieht.

Kaum ist die Sonne uns entschwunden,
weckt ferne Menschen schon ihr Lauf,
und herrlich neu steigt alle Stunden
die Kunde deiner Wunder auf.

So mögen Erdenreiche fallen,
dein Reich, Herr, steht in Ewigkeit
und wächst und wächst, bis endlich allen
das Herz zu deinem Dienst bereit.

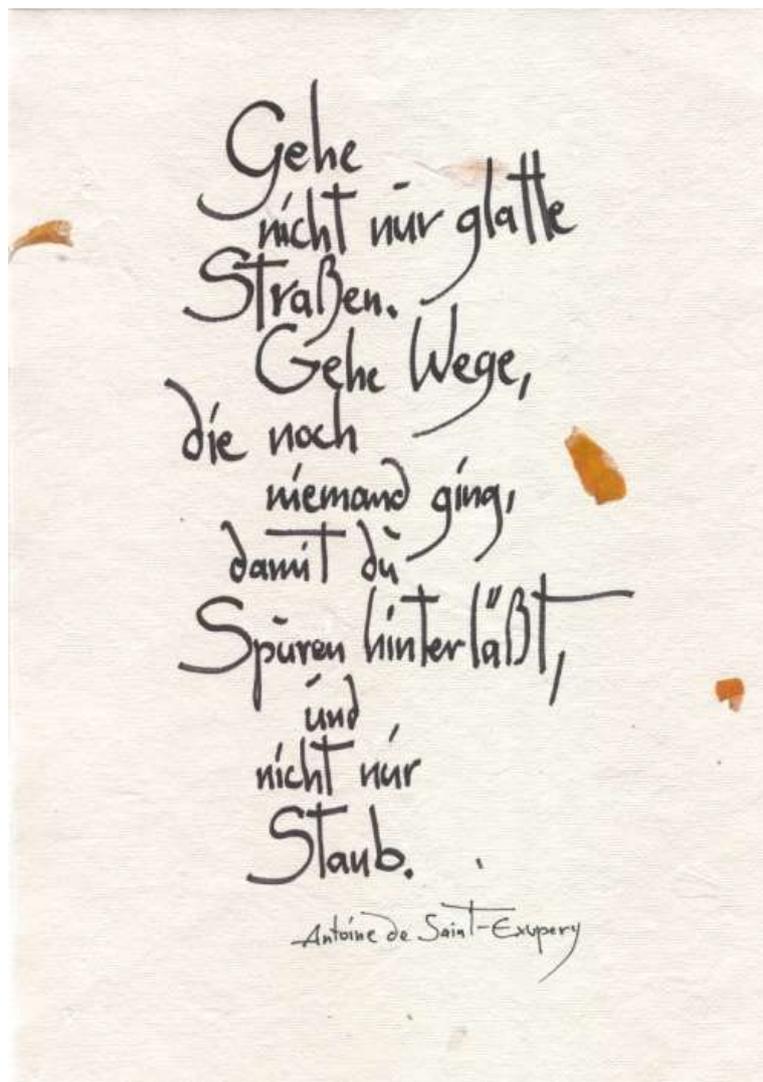
*Karl Albrecht Höppl 1958 nach dem englischen
»The day thou gavest, Lord, is ended« von John F. Ellerton 1870*

Verse zum Nachdenken

Das Christentum – und das ist sein schönstes Verdienst – hat jene brutale germanische Kampflust einigermaßen besänftigt, konnte sie jedoch nicht zerstören, und wenn einst der zähmende Talisman, das Kreuz, zerbricht, dann rasselt wieder empor die Wildheit der alten Kämpfer, die unsinnige Berserkerwut, wovon die nordischen Dichter so viel singen und sagen.

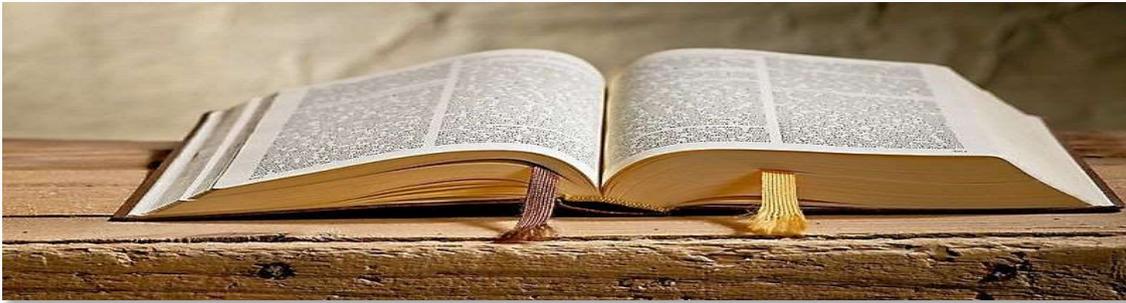
Jener Talisman ist (schon) morsch, und kommen wird der Tag, wo er kläglich zusammenbricht; [...] Wenn Ihr dann das Gepolter und Geklirre hört, hütet Euch. Und wenn Ihr es einst krachen hört, wie es noch niemals in der Weltgeschichte gekracht hat, so wisst, der deutsche Donner hat sein Ziel erreicht.

Heinrich Heine, 1834



Was ich schon immer...

über Bibel, Christentum und Kirche wissen wollte,
mich aber nie zu fragen getraut habe



Gibt es eigentlich Christen in Sri Lanka?

Eventuell werden Sie sich schon direkt über die Frage wundern. Was hat Essenheim denn mit Sri Lanka zu tun? Nun, auf den ersten Blick vielleicht erstmal nichts. Es gibt aber einen einfachen Grund: Ich befinde mich derzeit im Rahmen meiner Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit auf einer zweimonatigen Dienstreise in Sri Lanka. Da liegt es nahe, sich mit der Frage zu beschäftigen. Zwei Monate sind eine lange Zeit, so dass ich neben der Arbeit versuche, Land und Leute kennenzulernen und auch das Musizieren nicht aus den Augen zu verlieren.

Alle, die mich kennen, wissen, dass ich Orgel spiele. So begab ich mich vor Ort auf die Suche nach Orgeln, um nicht aus der Übung zu kommen. Es stellte sich in all meinen bisherigen Auslandseinsätzen heraus, dass dies auch eine sehr gute Möglichkeit ist, schnell Anknüpfungspunkte im Land zu finden, denn Orgeln gibt es in der Regel in christlichen Kirchen und die Gemeinden freuen sich eigentlich immer über musikalische Unterstützung.

So suchte ich also im Internet nach christlichen Kirchen im Land und wurde schnell fündig. Ca. 7,5% der Bevölkerung sind Christen. Buddhisten, hauptsächlich Singhalesen, machen 74% der Bevölkerung Sri Lankas aus, während die Tamilen mit 15% die zweitgrößte Bevölkerungsgruppe im Land und größtenteils Hinduisten sind. Darüber hinaus wird der Islam von ca. 9% der Bevölkerung praktiziert.

Die 7,5% Christen unterteilen sich noch einmal vorrangig in katholische, aber auch anglikanische u.a. Christen. Bei der Einführung des Christentums in Sri Lanka spielte der Apostel Thomas eine große Rolle, der laut der Apostellehre im 1. Jahrhundert n.

Chr. seinen Weg bis nach Indien und Sri Lanka ging, um dort das Christentum zu verbreiten.

Aus der Bibel kennen wir Thomas auch als den „Zwilling“, was der aramäischen Bedeutung seines Namens entspricht. In den Erzählungen wird er oft als Zweifler wahrgenommen. Folgendes Bibelzitat sollte Ihnen bekannt vorkommen:

„Thomas aber, einer der Zwölf, der Zwilling genannt wird, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen die Nägelmale sehe und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, kann ich's nicht glauben. Und nach acht Tagen waren seine Jünger abermals drinnen, und Thomas war bei ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und tritt mitten unter sie und spricht: Friede sei mit euch! Danach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (Johannes 20, 24-29)

Nach christlicher Überlieferung hat der Apostel Thomas dann auch in Sri Lanka das Evangelium gepredigt. Bis heute gibt es so genannte Thomaschristen in Indien und Sri Lanka. Das erinnert mich an die sehr interessanten Lesungen der Apostelgeschichte vor ein paar Monaten in der Bibliothek in Essenheim, in denen die Reisen der Apostel und ihre Auswirkungen besprochen wurden. Also nicht nur im Mittelmeerraum, sondern bis hierin ins ferne Sri Lanka sind die Apostel gereist.

Im 16. Jahrhundert kam der Katholizismus durch portugiesische Missionare nach Sri Lanka. Mit der britischen Kolonialzeit ab 1818 wurde auch die anglikanische Kirche eingeführt. Heute stellen die katholischen Christen mit ca. 90% die Mehrheit der Christen im Land.

Es gibt in Sri Lanka - obwohl es auch immer wieder Angriffe auf christliche Gemeinden gab wie etwa vor zwei Jahren die Anschläge auf katholische Kirchen während des Ostergottesdienstes - viele Bemühungen der friedlichen Koexistenz der verschiedenen Religionen. So befinden sich Statuen des hinduistischen Pantheons in den buddhistischen Tempeln, auch Jesus steht neben Buddha. Ein weiteres Zeichen dafür ist der sogenannte Adamsgipfel (Adam's Peak), ein Wallfahrtsort für die vier Konfessionen im Land. Hinduistische, buddhistische, christliche und muslimische Pilger reisen gemeinsam zum Gipfel des Berges, auf dem sich ein ca. 1,8 Meter langer

Fußabdruck befindet. Die Buddhisten verehren diesen als Buddhas Fußabdruck, Hindus als den von Shiva, Muslime sehen den Fußabdruck von Adam darin und Christen den des Apostels Thomas.

Auf den Berg habe ich es nicht geschafft, aber eine Orgel zum Üben habe ich gefunden in der kleinen St. Andrew's Scots Kirk Church, einer anglikanischen Gemeinde in Colombo, der Hauptstadt Sri Lankas. Es gibt hier hauptsächlich elektronische Orgeln, da Pfeifenorgeln zu aufwendig in der Wartung sind, nicht zuletzt aufgrund der sehr hohen Temperaturen und Luftfeuchtigkeit. Inzwischen habe ich sogar im Gottesdienst gespielt, freue mich nun aber auch wieder auf die Rückkehr nach Deutschland und die Gemeinde und das Musizieren in Essenheim.

Dr. Ute Jarchow



Gruppen und Kreise

Wingerts-Wichtel für Kinder ab ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahren mit Eltern. Freitags, 9:30 – 11:00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus
1. OG., einfach vorbeischaun!
Infos wingertswichtel.essenheim@gmail.com

Die **Wingerts-Wichtel** freuen sich sehr über weiteren „Nachwuchs“. Das heißt alle Kinder im Alter von etwa sechs Monaten bis drei Jahren sind mit ihren Mamas oder Papas herzlich eingeladen, im Gemeindehaus zusammen zu spielen, zu quatschen oder sich einfach nur so zu treffen.

Seniorenachmittag jeden zweiten Montag im Monat, 15.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Infos Gemeindebüro: 06136 – 88364

Gemeindestammtisch mittwochs, ab 14.00 Uhr, im Ev. Gemeindehaus, Gemeindesaal
Info: Werner Wolf: 06136 – 88 115

Nachhaltig in Essenheim:

Nähcafé Info: Team Nähcafé: 0151 – 51917735 oder geschenksaekchen-klimaschutz@t-online.de
Die aktuell Termine Näh Café:
23.08.2023 11.10.2023 25.11.2023

Samstags wird im Gemeindehaus gemeinsam nachhaltig u. wiederverwertbar produziert. Alle die gerne nähen, stricken, handarbeiten sind dazu herzlich eingeladen!

Kleidertauschparty Info: nachhaltiginessenheim@gmail.com

Zum Saisonwechsel im Frühjahr & Herbst werden Kleider und Bücher getauscht. Komme vorbei und treffe Menschen, die ihr Interesse mit dir an Nachhaltigkeit teilen, sammle neue Ideen zu diesem Thema und lass dich von schönen Projekten inspirieren. (Siehe Anzeige auf der letzten Seite)

Ansprechbar

Pfarramt: Pfarrer Simon Meister
06136 – 88 364
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

E-Mail: pfarrer@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Gemeindebüro: Ann-Kathrin Helbach
Beatrice Wagner
Telefon: 06136 – 88 364
Fax: 06136 – 95 33 955
montags von 14.00 – 17.00 Uhr
donnerstags von 09.00 – 11.30 Uhr
freitags von 11.00 – 13.30 Uhr
im Gemeindehaus, 1. OG

E-Mail: buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Küsterdienst: Regina Wenzel 06136 – 87 363
Beatrice Wagner

Aktuelle Infos und noch viel mehr erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-essenheim.de

Der „**Gemeindebrief**“

wird herausgegeben von der Ev. Mauritius-Gemeinde Essenheim.

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Simon Meister und der KV

Mitarbeit: Simon Meister, Ann-Kathrin Helbach, Wolfgang Mann, Dr. Ute Jarchow, Sybille Assmann, Stefan Mossel

Fotos: Wolfgang Mann, Simon Meister, Berthold Barth, Ralf Dechent, Ann-Kathrin Helbach, Dr. Ute Jarchow, Stefan Mossel

Auflage: 1.700

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2023

Freud und Leid

Bestattungen

20.04.2023	Elisabeth Barbara Wolf
15.05.2023	Klaus Jürgen Nilius
15.05.2023	Margarete Stern, geb. Quanz
17.05.2023	Anna Elisabeth Wolf, geb. Wolf
15.06.2023	Ella Berta Auguste Benzel, geb. Roepke
16.06.2023	Fred Vulpes
19.06.2023	Oliver Martin Bodem
23.06.2023	Edmund Friedel
03.07.2023	Dieter Wilhelm Müßig
10.07.2023	Wilhelm Friedrich Mangold

Taufen

30.04.2023	Clara & Anton Küchenmeister
14.05.2023	Lea Kollmus
14.05.2023	Marten Wolf
20.05.2023	Mara Heinemann
20.05.2023	Jonte Tumbrink
09.07.2023	Mattis Planer
16.07.2023	Felix & Lilli Patrzalek
16.07.2023	Zoe & Len Flakowski

Trauungen

26.11.2022	Jochen Kunz & Cornelia Schmahl
27.05.2023	Lars & Lena Weyand, geb. Kuhn
22.07.2023	Felix Holub & Véronica del Pilar Llerena Béjar
29.07.2023	Niklas & Jessica Jordan, geb. Pohl
05.08.2023	Philipp & Isabell Auf'mkolk, geb. Rotarius
19.08.2023	Jannes & Laura Hauptstein, geb. Krämer

Gottesdienste

September 2023

Jesus Christus spricht: *Wer sagt denn ihr, dass ich sei?*
Matthäus 16, 15

03.09.	13. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
08.09.	Kerb Eröffnung	17.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst
13.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum
17.09.	15. So. nach Trinitatis	10:00 Uhr	GD mit KiGo und Pfr. Meister
24.09.	16. So. nach Trinitatis	10:00 Uhr	offene Kirche
27.09.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum

Taizé Gebete

(jeweils um 18 Uhr)

Freitag 15.09.2023
Freitag 13.11.2023
Sonntag 04.12.2023

Kath.-Kirche Klein-Winternheim
Ev.-Kirche Ober-Olm
Ev.-Kirche Klein-Winternheim

Gottesdienste

Oktober 2023

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein;
sonst betrügt ihr euch selbst.

Jakobus 1, 22

01.10.	Erntedank	10.00 Uhr	GD mit Pfr. Meister
08.10.	18. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	GD mit KiGo und Pfr. Meister
11.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum
15.10.	19. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	offene Kirche
22.10.	20. So. nach Trinitatis	10.00 Uhr	GD mit Herrn Schlutz
25.10.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum
29.10.	21. So. nach Trinitatis	10:00 Uhr	offene Kirche
31.10.	Reformationstag	19:00 Uhr	GD mit Pfr. Meister und Einführung der Konfirmanden

Gottesdienste

November 2023

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen
des Meers. Er macht den Großen Wagen am Himmel und
den Orion und das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Hiob 9, 8-9

05.11.	22. So. nach Trinitatis	10:00 Uhr	GD mit Herrn Schlutz
08.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum
12.11.	Drittletzter So. des Kirchenjahres	10:00 Uhr	offene Kirche
19.11.	Volkstrauertag	10.00 Uhr	GD mit KiGo und Pfr. Meister
22.11.	Mittwoch	16.30 Uhr	GD im Seniorenzentrum
26.11.	Totensonntag	10:00 Uhr	GD mit Abendmahl Und Pfr. Meister

Ökumenische Kleinkinder-Gottesdienste

Bitte beachten Sie die Ankündigungen im Nachrichtenblatt
und die Aushänge an den KiTas.

Konfirmation



Raphael Schmahl, Jay Colin Diehl, Marvin Mehring, Marten Wolf,
Lilly Baumeister, Paula Koch, Finja Seckler, Jannis Wenzel, Lea Kollmus



Samuel Rebelo, Felix Stelzel, Jonas Grimm, Felix Kissinger,
Lilly Kattler, Elsa Fuchs, Lina Jahnz

Fotos: www.BertholdBarth.com

Die Konfis haben die diesjährige Konfirmandengabe in Höhe von 640 € an die Schwestern und Brüder der Antiochenischen Christen in Antakya in der Türkei gespendet, die durch das Erdbeben alles verloren haben. Eine bemerkenswerte Spende unserer Konfirmanden!

An die Gemeinde



Lieber Simon,
liebe Essenheimer Gemeinde,

Vielen Dank an dich, die Gemeinde, den Seniorenkreis und deine Konfirmanden 🙏.

Ihr beweist das Wort des Herrn mit Taten, als Er sagte:

Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt. (Johannes 13:34-35)

Bitte seid sicher, dass jeder Cent, den ihr gespendet habt, nach Syrien geht, um einem hungrigen Kind oder einer traurigen Mutter zu helfen.

Ich danke euch nochmal von Herzen.

Liebe Grüße
Nicolas Esber
Priester der Antiochenisch-Orthodoxen Kirche
St. Petrus und Paulus Gemeinde in Butzbach



Emissionsnebel an der Grenze zwischen den Sternbildern Kepheus und Eidechse

Aufgenommen von Peter Thomas Bär, Lörzweiler
(Astronomische Arbeitsgemeinschaft Mainz e. V.)



Als Gott das Universum schuf, war seine geringste Sorge,
es so zu schaffen, dass wir es verstehen.

Albert Einstein

An die Gemeinde

Essenheim bittet zum Tanz!

Hallo liebe Gemeindemitglieder,

wir möchten mit euch einen Tanztreff im ev. Gemeindehaus ins Leben rufen. Er soll möglichst wöchentlich stattfinden. Dabei richten wir uns an all Jene, die sich gerne in fröhlicher Gesellschaft tänzerisch ausprobieren möchten. Im Fokus stünden die Standardtänze des Ballroom und auch der Discofox. Es darf selbstverständlich frei nach Lust und Laune zur aufgelegten Musik getanzelt werden.

Es ist aber auch geplant, einen Teil des Tanztreffens mit Tanzunterricht sowie spezielle Übungen zur Verbesserung der Tanztechnik für Anfänger und Fortgeschrittene auszugestalten. Die Unterrichtsziele würden sich dabei an den Maßgaben des WTP (Welttanzprogramm) orientieren. Es kann jedoch nicht im selben Umfang und in der Qualität der allgemein anerkannten Tanzschulen unterrichtet werden. Schwerpunkte auf einzelne Tänze sind aber möglich.

Wir können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht wissen, was ihr euch von so einem Tanztreff wünscht und welches Interesse ihr habt. Wenn ihr also regelmäßig mit dabei sein möchtet, dann schreibt uns doch bitte kurz, was ihr euch von diesem Projekt Tanztreff wünscht. Wir wären auch an eurer tänzerischen Vorbildung sowie Angaben zum Geburtsjahr interessiert. Da die Ausgestaltung des Tanztreffs noch völlig offen ist, sind auch Einzelinteressenten herzlich willkommen.

Schreibt bitte bis zum **15. Oktober 2023** an das Gemeindebüro
(buero@ev-kirchengemeinde-essenheim.de)

Ihr werdet dann im Nachrichtenblatt Angaben zum Starttermin finden.
Wir freuen uns schon auf euch. Bis dahin,

Liebe Grüße
Guido Lindekamp

An die Gemeinde

Team Schöpfung

Wir, der Kirchenvorstand der Ev. Gemeinde, glauben, dass es unser christlicher Auftrag ist, die Schöpfung zu bewahren. Und wir wollen uns für dieses Ziel in Zukunft viel stärker engagieren als bisher. Da wir aber nicht das große Rad drehen können, werden wir das kleine drehen. Wir wollen genau hinschauen in unserer Kirchengemeinde und herausfinden, was wir verändern und verbessern können, um Energieressourcen zu schonen, Biodiversität zu fördern und umweltschonend zu wirtschaften.

Dabei brauchen wir Eure Hilfe!

Wir suchen engagierte Menschen, die mit uns Ideen entwickeln und umsetzen, um unsere Ev. Gemeinde ökologisch nachhaltig zu gestalten. Alle sind willkommen.

Wir freuen uns, wenn Ihr Euch bei uns meldet, dann werden wir einen ersten Termin vereinbaren, um uns zu organisieren!

In eigener Sache



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

„Blauer Engel“

Einen ersten Schritt in Richtung mehr Nachhaltigkeit haben wir bereits umgesetzt. Die letzten Ausgaben des Gemeindebriefs wurden auf einem anderen Papier gedruckt. Wir haben uns entschlossen ein umweltfreundliches Papier zu wählen. Der „Blaue Engel“ als Umweltzeichen der Bundesregierung ist Symbol für den emissions-armen Druck auf Recyclingpapier.

Aus der Gemeinde

Endlich wieder ein Gemeindefest!

Es war wieder ein schönes Ereignis und ein großer Erfolg. Nach dem Familiengottesdienst in der gut besuchten Kirche, konnte man am größten Kuchenbuffet Rheinhessens viele köstliche Versuchungen mit Kaffee genießen. Auch leckeres Eis war im Angebot und zog vor allem die kleinen Gäste an. Bei viel Sonnenschein wurde geplaudert, gegessen, gelacht und gehillt. Ein Bibelparcours für Kinder lud zum Mitmachen ein, so kamen alle auf ihre Kosten.



Später ließen wir den Abend herzlich mit Weck, Worscht, Spundekäs und Woi ausklingen. Trotz vieler Arbeit freut sich der Kirchenvorstand auf das nächste Mal und bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern.

Sybille Assmann





Gemeinsam entdecken

Das Fischerhaus in Frei-Weinheim

Wie haben einfache Menschen in früheren Zeiten gelebt? Wie haben sie gewohnt?

Am Freitag, den 22. September, wollen wir uns wieder auf den Weg machen und etwas Besonderes (neu) entdecken. Wir fahren nach Frei-Weinheim und besuchen ein kleines, liebevoll restauriertes Heimatmuseum, das Fischerhaus; es ist von großer volkskundlicher und auch sozialgeschichtlicher Bedeutung und steht seit Mai 2019 auf der Denkmalliste des Landkreises Mainz-Bingen.



Nur selten zeigen historische Gebäude das Alltagsleben von Bauern, Fischern oder Tagelöhnern. In Frei-Weinheim besteht mit dem Erhalt eines der letzten kleinen Fischerhäuser die Möglichkeit, die Wohn- und Lebensverhältnisse der dörflichen rheinhessischen Bevölkerung im späten 18. und 19. Jahrhundert anschaulich unter zahlreichen Aspekten zu zeigen. Bei geeignetem Wetter wollen wir nach der Besichtigung noch einen kleinen Spaziergang zu den Rheinauen machen und danach zum Abschluss einkehren.

Wir laden herzlich ein und treffen uns am 22.9. um 14.00 Uhr am Dalles, bilden Fahrgemeinschaften (Anmeldung bitte bis 18. September im Pfarrbüro, Tel. 88364) und freuen uns über viele Ausflügler!

Margret Bock



Gemeinsam entdecken

Ausflug zum Kloster Tholey

Am **6. Mai 2023** besuchten wir die Benediktinerabtei St. Mauritius in Tholey, die älteste Abtei Deutschlands und das Gründungskloster unserer Gemeinde. Nach der zweistündigen Busfahrt bestand zunächst die Gelegenheit, die Gemeinde Tholey näher kennenzulernen oder den 568 Meter hohen Schaumberg zu erklimmen. Von diesem bietet sich ein weiter Rundumblick über das Saarland bis nach Frankreich hinein.

Danach fand eine Führung durch die Abteikirche und den Klostergarten statt, bei der wir viel Wissenswertes über die Geschichte des Klosters und der Kirche erfuhren. Die Benediktinerabtei St. Mauritius wurde Anfang des 7. Jahrhunderts durch einen fränkischen Adligen auf den Resten einer römischen Badeanlage gegründet. Durch Schenkungen verfügte die Abtei bald über einen großen Besitz, darunter auch die Kirche und einen Hof mit dazugehörigen Grundstücken in Essenheim. 1260 übertrug die Abtei Tholey ihre Kirche in Essenheim an das Mainzer Domkapitel, den Hof und das Land behielt die Abtei noch bis 1627.

1260 begann auch der Bau der heute noch bestehenden frühgotischen Abteikirche. Nachdem französische Revolutionstruppen das Kloster geplündert und aufgehoben hatten, wurde die Abteikirche 1806 Pfarrkirche der Gemeinde Tholey. Erst 1949 wurde die Abtei wieder neu errichtet und mit Mönchen besiedelt. Seitdem ist die Kirche gemeinsame Abtei- und Pfarreikirche.

Von 2018 bis 2021 fand mit Hilfe einer saarländischen Sponsorenfamilie eine umfassende Sanierung der Abteikirche statt. Dabei wurden auch die maroden Kirchenfenster ersetzt. Den Auftrag dazu erhielt die aus



Afghanistan stammende Münchner Künstlerin Mahbuba Maqsoodi. Die Fenster im linken Seitenschiff sind Tholeyer Heiligen gewidmet, die im rechten Seitenschiff zeigen benediktinische Heilige.



Die Gestaltung der drei Hauptchorfenster übernahm der weltbekannte Künstler Gerhard Richter, der seine Entwürfe unentgeltlich zur Verfügung stellte. Im Gegensatz zu den Fenstern von Mahbuba Maqsoodi sind Richters Fenster nicht figürlich, sondern zeigen bunte Motive, die sich gespiegelt wiederholen.

Nach der Führung fand der Abschluss des Ausflugs in der idyllisch gelegenen Johann-Adams-Mühle, einem Landgasthof mit Mühlenmuseum, statt, bevor es dann auf die Heimfahrt nach Essenheim ging.

Stefan Mossel



Freiwilliges Soziales Jahr in Kolumbien

LIEBE VERWANDTE, FREUNDE, BEKANNTE UND POTENZIELLE UNTERSTÜTZER,

am 1. September startet für mich ein neuer Lebensabschnitt: Als **Don Bosco Volunteer** gehe ich für ein Jahr nach Kolumbien. Im Rahmen meines Freiwilligendienstes betreue ich in der 2,6-Millionen-Einwohner-Stadt Medellin Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Zur **Mitfinanzierung des Projekts** suche ich – wie bei den Salesianern Don Boscos üblich – einen Unterstützerkreis zur Finanzierung des Eigenbeitrages.

ZUNÄCHST EINMAL MÖCHTE ICH KURZ MEIN PROJEKT VORSTELLEN.



Ich werde in der Ciudad Don Bosco arbeiten. Diese Einrichtung ist ein **Wohnheim und Internat für ehemalige Straßenkinder und Kinder aus sozial benachteiligten Familien**. Dort wird ihnen eine Schlafunterkunft, Sport und Spiel sowie der Schulbesuch und Ausbildungsmöglichkeiten angeboten. Die Hauptaufgabe der Ciudad Don Bosco besteht darin, die Grundbedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen zu erfüllen und ihre körperliche, psychosoziale und geistige Entwicklung durch ein angemessenes pädagogisches Umfeld unter Beteiligung der Familie und der Gemeinschaft zu fördern.

Das Förderprogramm „Weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert 75 Prozent der Kosten für das Freiwillige Soziale Jahr im Ausland. **Die restlichen 25 Prozent der Kosten, mehr als 4000 Euro, sollen idealerweise über Spenden finanziert werden**, damit nicht die Volunteers am Ende selbst noch für Kosten aufkommen müssen.



SPENDEN KÖNNEN AUF DAS FOLGENDE KONTO EINGEZAHLT WERDEN:

Don Bosco Mission
Sparkasse Köln Bonn
Iban DE 89 3705 0198 0000 0994 99

Verwendungszweck: **Yannik Köberl S23VR005**



Für jede **Spende kann eine Spendenquittung ausgestellt werden**. Hierfür muss nur die Adresse des Spenders vorliegen. Das DZI-Spenden-Siegel bescheinigt der Organisation Don Bosco geprüfte Transparenz und Effizienz.

In einem eigenen Internet-Blog berichten die Don Bosco Volunteers regelmäßig von ihrer Arbeit.

Gerne nenne ich nach Absprache meine Unterstützer in diesem Blog, vor allem Unternehmen, aber auch private Förderer und Institutionen. Anonyme Spenden sind natürlich genauso willkommen. Falls Unternehmen oder Einrichtungen, die mich fördern, dies wünschen, schreibe ich auch Erfahrungsberichte für deren Webseiten und Soziale Medien oder stehe für Berichte und Interviews zur Verfügung. Es ist auch geplant, in den lokalen Medien über meine Erfahrungen zu berichten.

blogs.donboscovolunteers.de



Ich bedanke mich schon einmal im Voraus und wünsche Euch/Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Ihr/Euer Yannik Köberl

An die Gemeinde

Reformprozess EKHN 2030

So langsam wird es ernst und der Reformprozess EKHN 2030 unserer Kirche wird nun immer stärker unser Gemeindeleben vor Ort bestimmen. Dieser Strukturwandel wird leider nötig, da die Kirchen einen enormen Mitgliederschwund einerseits (siehe Grafik) und andererseits einen gravierenden Fachkräftemangel haben. (Im letzten Sommersemester hat an der Uni Mainz *eine* Person das Theologiestudium mit dem Berufsziel Pfarrer*in aufgenommen und auf 100 Pfarrer*innen, die derzeit in Rente gehen, rücken etwa 60 nach).



Um es klar zu sagen: Die Kirche verliert rapide an Bedeutung, an Personal und an finanziellen Mitteln. Die Gründe dafür sind vielfältig, v. a. ist es aber wohl die allgemeine Säkularisierung und Individualisierung unserer postmodernen Gesellschaft. Ebenso vielfältig sind die Ideen, wie darauf zu reagieren ist. Und es würde zu weit führen, dies hier alles zu diskutieren.

Nur so viel:

Der Reformprozess EKHN 2030 ist etwas, dem wir uns (leider) nicht mehr entziehen können und auf den wir als Kirchenvorstand – auch wenn unsere Kirchenleitung das immer wieder vorgibt – leider nur recht wenig Einflussmöglichkeiten haben.

Dieser Strukturwandel wird seitens der EKHN gerne mit blumigen Worten umschrieben, in dem auch viele ungeahnte Chancen und Möglichkeiten lägen. Manche Dinge kann man sich aber einfach nicht schönreden. In Wahrheit nämlich ist er ein enormes (und in der Tat notwendiges) Einsparungsprogramm an allen kirchlichen Ressourcen und es gilt, einen Niedergang zu gestalten.

Ich sage das so deutlich, weil es mich sehr ärgert, dass unsere Kirche das nicht klar benennt, um niemanden zu verschrecken, weil vieles in dieser Reform unausgesprochen und nebulös bleibt, weil die Grundideen fragwürdig sind und weil

die Umsetzung der Reform den Gemeinden zugemutet wird, die damit aber heillos überfordert sind.

Ich sage aber ebenso deutlich, dass dies alles kein Grund zur Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit ist. Die Kirche Jesu Christi hat in 2000 Jahren Geschichte weitaus Schlimmeres überstanden als EKHN 2030.

Was kommt also nun auf die Ev. Mauritiusgemeinde in Essenheim zu? Hier ein paar grobe Stichpunkte – Näheres weiß noch niemand:

- Ab November 2023 werden wir uns mit den Gemeinden Nieder-Olm, Stackeden-Elsheim, Jugenheim, Ober- und Nieder-Hilbersheim, Appenheim, Engelstadt, Bubenheim und Gau-Algesheim zu einer sog. *Nachbarschaft* zusammenschließen. (Sofern die Gemeinden nicht noch einmal verändert werden)
- Ende 2024 sollen für diesen Nachbarschaftsraum 4 – 5 Pfarrer*innen, eine Gemeindepädagogenstelle und eine hauptamtliche Musikerstelle zur Verfügung gestellt werden. Ob und wie diese Stellen besetzt werden können, ist noch unklar.
- Das heißt für jede Gemeinde, dass sie nicht mehr *ihre*n* Pfarrer*in hat, sondern sich im Nachbarschaftsraum mit allen anderen ein sog. *Verkündigungsteam* teilt. Was das für mich und meine Pfarrstelle bedeutet, kann ich noch nicht sagen.
- Das heißt außerdem, dass Gemeindebüros, Gruppen, Kreise, Gottesdienste und Feste ortsübergreifend gedacht und organisiert werden sollen. Konkret: Es werden Konfi-Gruppen, Seniorenkreise usw. zusammengelegt oder vernetzt. Wie auch immer das aussehen soll.
- Ende 2026 ist auch klar, welche Gebäude (Gemeindehäuser, Pfarrhäuser, Kirchen) nicht weiter von der EKHN finanziert, bzw. abgestoßen werden sollen.
- Ziel ist es, ab 2026 zu Großgemeinden zu fusionieren oder zumindest Gemeindeverbände zu bilden, die eine Verwaltungsstruktur haben.

Sie sehen, es wird eine Menge Arbeit auf Pfarrer*innen und Kirchenvorstände zukommen. Wir sollen bei schwindenden personellen Ressourcen und steigendem

Verwaltungsaufwand einen größeren Raum gestalten. Wie das genau funktionieren soll, erschließt sich mir noch nicht.

Eines aber steht fest:

Wenn wir als Christen in Essenheim eine aktive und lebendige Gemeinde bleiben wollen, dann werden wir das nur schaffen, wenn – erstens – Sie als freie Christenmenschen, die Dinge in die Hand nehmen und ein christliches Leben hier in Essenheim gestalten und abbilden. So wie bisher und vielleicht noch ein bisschen mehr. Denn es werden schlicht nicht mehr genügend Pfarrer da sein, die Impulse aus der Gemeinde umzusetzen und Projekte durchzuführen. Konkret heißt das: Wenn es hier in Essenheim Kindergottesdienste geben soll, dann müssen sich wie bisher Menschen zusammentun und dies gestalten. Wenn es Gemeindefeste oder Seniorennachmittage geben soll, dann müssen sich wie bisher Menschen zusammentun, die dies gestalten usw...

Die Aufgabe der Kirchenvorstände wird dann sein, die Christenmenschen vor Ort zu ermutigen und offen und ehrlich mit ihnen zu kommunizieren sowie finanzielle, räumliche und personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, solange es noch geht. Das wage ich Ihnen heute im Namen des KV zu versprechen.

Und zweitens dürfen Konfessionsgrenzen keine Rolle mehr spielen und katholische und evangelische Essenheimer und auch alle anderen, die dabei sein wollen, müssen sich gemeinsam engagieren, zusammenarbeiten, gemeinsam Gottesdienste gestalten, gemeinsam beten und gedenken und gemeinsam feiern!

So kann unser Glaube in Essenheim noch eine Heimat haben, natürlich gerne vernetzt mit anderen Gemeinden.

Soweit meine ganz persönlichen und – zugegeben – sicher streitbaren Wahrnehmungen und Einschätzungen zum Reformprozess EKHN 2030. Mal sehen, wie's weiter geht...

Ihr Pfarrer Simon Meister



Der Umwelt zuliebe –
gebrauchte Plastiktüten
verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die
**Evangelische Mauritius-Gemeinde
Essenheim**

**am Samstag, den 7. Oktober 2023
Abholung durch die Konfirmanden in den
Straßen Essenheims ab 9.00 Uhr**

Legen Sie bitte ihre Kleiderspenden nur an diesem Tag bis 9.00 Uhr im Plastiksack oder Karton verpackt zum Abholen bereit, möglichst gut sichtbar an den Bürgersteigrand.

Damit nicht "fremde Sammler" vorzeitig die Sachen einsammeln, heften Sie bitte diesen Zettel an Ihr Spendenpaket. Wir kommen bei jedem Wetter durch alle Straßen.

■ **Was kann in den Kleidersack?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (**am besten in Säcken**) verpackt

■ **Nicht in den Kleidersack gehören:**

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ **Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.**

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779



N:I:E - Markt

am 09.09.2023 | ab 16.00 Uhr

Kleidertauschparty

&

Elektro-Kleingeräte



**Finde dein
Vintage Schnäppchen**

Es werden
Produkte aus der
Region mit
nachhaltigem
Hintergrund
ausgestellt und
zum Kauf
angeboten.



**Für Getränke & Snacks
ist gesorgt.**

Du kannst bis zu 10 gut
erhaltene Kleidungsstücke &
Accessoires zum Tauschen
mitbringen. Außerdem dieses
Mal auch funktionstüchtige
Elektro-Kleingeräte.

Nicht Getaushtes kann
abgeholt werden
oder wird gespendet.

**AN
NA**

— iss —
anders natürlich,
natürlich anders

Weingut
& Wagenknecht



**In und um die
Mauritius Kirche
55270 Essenheim**